

## Protokoll des Austauschtreffens zwischen schulischen und außerschulischen Akteuren vom 17. Februar 2020 an der Heinrich-Metzendorf-Schule in Bensheim

### Ergebnisse der Gruppendiskussionen

#### Gruppe 1 – Moderation durch Herrn Rollmann

Ein wichtiger Schritt zur Orientierung und Integration der jungen Menschen, ist der Bildungsgang In-teA sowie andere Sprachfördermaßnahmen und der Zusatzunterricht. Die Zusammenarbeit mit den Integrationslotsen funktioniert gut und die HELP-Kräfte stellen eine wichtige Unterstützung dar.

Eine Stärke, die die Zielgruppe mitbringt, ist Zuverlässigkeit, Intelligenz, Flexibilität und Geduld.

Um die Schülerinnen und Schüler besser fördern zu können, sollte die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen verbessert und die interkulturelle Kompetenz der Lehrkräfte gestärkt werden.

#### Gruppe 2 – Moderation durch Herrn Stein

Wichtig und gut ist, dass die Zielgruppe Deutschunterricht erhält. Außerdem ist - wo vorhanden - die Zusammenarbeit mit den Integrationslotsen sehr gewinnbringend. Zudem sind viele der Kinder anfangs sehr motiviert, die neue Sprache zu lernen.

Wichtig, um die SuS unterstützen zu können, wäre es, Integrationslotsen in Zwingenberg einsetzen zu können. Beispielweise fehlen Dolmetscher für Elterngespräche und es wäre sehr hilfreich, die Eltern der Schülerinnen und Schüler über das deutsche Schulsystem aufklären zu können. Außerdem sollten Vorgänge und Abläufe besser kommuniziert werden, beziehungsweise sollte die Anleitung von Lehrkräften verbessert werden.

Wünschenswert darüber hinaus wäre es, die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen zu verbessern und die Bedarfe aus Sicht der Jugendlichen zu ermitteln. Der Einsatz einfacher Sprache würde die Kommunikation mit der Zielgruppe verbessern.

*Anmerkung: Hier der Link zum Erklärfilm des Hessischen Kultusministeriums „Das Hessische Schulsystem“. Er ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch verfügbar*

#### Gruppe 3 – Moderation durch Frau Bergler

Hilfreich ist die Unterstützung durch die Integrationslotsen. Auch ist die Vernetzung der einzelnen Akteure ist in der Regel vorbildlich. Des Weiteren bietet Deutschland den Menschen immer wieder Chancen, sich zu qualifizieren und neu anzufangen.

Gestärkt werden sollte die Zusammenarbeit mit den Sportcoaches. Außerdem fehlt vielen Jugendlichen der Kontakt zu Deutschen. Oft fühlen sie sich alleine und wünschen sich mehr und intensivere Freundschaften. Um das zu verbessern, könnten dafür Nachmittagsangebote verstärkt genutzt werden.

Angebote für Programme und Projekte in der Natur sind derzeit in Planung. Diese sind wichtig, da die Natur eine beruhigende Wirkung auf die Schülerinnen und Schüler hat. Ebenso soll in Zukunft das Angebot des Willkommenslotsens der HWK verstärkt genutzt werden.

#### **Gruppe 4 – Moderation durch Frau Kirsch**

Gut ist, dass die Neuzugewanderten ab dem ersten Tag in das Schulsystem eingebunden sind. Vor allem Kinder lernen so das System sowie geltende Regeln kennen. Außerdem sind die meisten Vereine sehr offen, Neuzugewandert (auch mit finanziell begrenzten Mitteln) aufzunehmen. Daher sollten auch Projekte wie der Sporttag in Heppenheim wiederholt werden.

Allerdings ist die Begleitung der Jugendlichen auf ihrem Weg entscheidend. Ohne ehrenamtliche Unterstützung kommen viele bei den für sie wichtigen Hilfs- und Unterstützungsangeboten nicht an. Auch unrealistische Erwartungen der jungen Menschen erschweren es, sie in die passenden Hilfsangebote zu vermitteln.

Hilfreich wäre es auch, den Jugendlichen mehr Anlässe zu bieten, Deutsch zu sprechen, beispielsweise bei Jugendtreffs oder in Vereinen. Des Weiteren sollten *peer-to-peer-Projekte* wie ExpinA verstärkt durchgeführt werden.

Wichtig wäre es außerdem, die hier lebenden Menschen mehr über ihre Rechte in Deutschland aufzuklären und sie bei der Umsetzung ihres Rechts (zum Beispiel bei Scheidung oder häuslicher Gewalt) zu begleiten. Die kontinuierliche Begleitung stellt jedoch eine große Herausforderung dar, da der Bedarf nicht gedeckt werden kann und Alternativangebote oft nicht bekannt sind.

Leider ist noch immer zu beobachten, dass einigen Schülerinnen und Schülern Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Verbindlichkeit und Weitblick fehlen. Auch religiöse Riten, wie das Fasten an Ramadan, ist einigen wichtiger, als ihre berufliche Zukunft.

#### **Gruppe 5 – Moderation durch Frau Janus**

Positiv ist, dass Kinder und Jugendliche Sprachfördermaßnahmen wie Intensivklasse, InteA oder BzB besuchen. Außerdem können Familien durch das Bildungs- und Teilhabepaket finanzielle Unterstützung, unter anderem bei der Beschaffung von Schulmaterialien und der Inanspruchnahme der Mittagsverpflegung, erhalten. Außerdem gibt es bereits viele gute Kooperationen mit anderen Akteuren, wie beispielsweise zwischen der Heinrich-Metzendorf-Schule und dem Haus am Maiberg oder der Agentur für Arbeit.

Um die Schülerinnen und Schüler weiter unterstützen zu können, ist die individuelle Begleitung durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sehr wichtig. Außerdem sollte der Erfahrungsaustausch zwischen neuzugewanderten Jugendlichen, die eine Ausbildung absolvieren oder diese erfolgreich abgeschlossen haben und Schülerinnen und Schüler, die sich noch beruflich orientieren, gestärkt werden, wie beispielsweise durch das Projekt ExpinA.

Eine Herausforderung für die Lehrkräfte ist, dass geeignete Diagnoseinstrumente zur Feststellung von Lernschwierigkeiten fehlen. Daher ist es in der Praxis oft schwierig, Lernschwierigkeiten eindeutig auf sprachliche Defizite oder eine Lernbehinderung zurück führen zu können.

In Zukunft sollen Kooperationen mit dem Parktheater Bensheim, den Integrationslotsen, dem Geo-Naturpark und zwischen Vereinen und Schulen initiiert und gestärkt werden.